

*Черкас М.А.
Белорусский государственный университет, Минск*

GRUNDSATZFRAGEN EINER EFFEKTIVEN ERWEITERUNG DER DISKUSSIONSKOMPETENZ

Ausbau der Sprachkompetenz bedeutet eine kontinuierliche Erweiterung der Diskussionskompetenz. Eine differenzierte Auseinandersetzung mit komplexen Problemen und Sachverhalten setzt die Beherrschung von spezifischen Ausdrucksmitteln des Besprechens voraus, deren Aneignung nicht dem Zufall überlassen werden darf. Sie werden nach Redeabsichten gegliedert, behandelten Texten entnommen, festgehalten und gelernt.

Die fremdsprachliche Kommunikation erfordert eine angemessene Diskussionskompetenz, die es unter anderem ermöglichen muss, die eigene Sichtweise adäquat darzustellen, zu Sachverhalten kritisch Stellung zu

nehmen, den eigenen Standpunkt argumentativ zu vertreten, eigene Aussagen gegebenenfalls durch Einschränkung zu relativieren, Geschehnisse und Zusammenhänge zu kommentieren, die Position anderer Gesprächsteilnehmer zu bestätigen oder hinterfragen und sprachlich flexibel und situationsadäquat zu reagieren.

Alle diese vielfältigen kommunikativen Abläufe im Unterricht mit Doktoranden und Masterstudierenden erfordern über das jeweils notwendige Fach- und Sachvokabular hinaus spezifische Ausdrucksmittel, die unter anderem von zentraler Bedeutung für die fremdsprachliche Kommunikation sind, weil sie unabhängig von der jeweils behandelten Thematik eingesetzt werden können. Es handelt sich dabei um semantisch zahlreiche Formulierungen zu anderen Sprach- und Sachbereichen.

Neben vielfältigen Aktivitäten hat die Arbeit mit Diskussionswendungen einen festen Platz. Eine regelmäßige, unterrichtsbegleitende Aneignung und wiederholende Festigung von Diskussionswendungen wirkt sich positiv auf das Ausdrucksniveau der Doktoranden und Masterstudierenden aus. Ohne eine stetige Aneignung von Diskussionswendungen, verbunden mit der Reaktivierung von früher erworbenen Ausdrucksmitteln, ist die angestrebte Ausweitung der Diskussionskompetenz genauso wenig zu erreichen wie das fremdsprachenunterrichtliche Leitziel Kommunikationsfähigkeit.

Die Diskussion setzt die Beherrschung eines dazu notwendigen spezifischen Diskussionsvokabulars voraus. Diese sprachliche Schicht umfasst, dem Besprechungscharakter von Diskussionswendungen entsprechend, solche Bereiche wie Gespräche, Diskussionen, Argumentationen, Kommentare, manche Dialogpassagen, Gegenüberstellung, Absicherung durch Einschränkung, Interviews usw.

Diskussionen sind keine arbiträre Aneinanderheftung von Äußerungen, sondern kooperative Tätigkeiten. Elemente einer Diskussion sind aufeinander bezogen, voneinander abhängig, erfüllen Bedingungen, die durch das Vorangegangene entstanden sind, und führen weitere Bedingungen immer wieder ein. Für die Diskussion ist diese Funktion von Ausdrucksmitteln von großer Bedeutung. Diese Funktion ist auch sehr wichtig für das Einsetzen von Kommunikationsstrategien, z.B. dort, wo sich Ausdrucksmittel explizit auf die mangelnde Sprachbeherrschung beziehen oder wo die Verständigungsschwierigkeiten nicht so direkt auftreten, aber trotzdem erwähnt werden. Der Sprecher gewinnt Zeit in der kognitiven Tätigkeit: Er kann etwas sagen, ohne darüber nachdenken zu müssen, und hat trotzdem das Gefühl, angemessen reagieren zu können.

Die häufig gebrauchten Diskussionswendungen lassen sich nach Aussageintentionen in folgende Gruppen zusammenfassen:

1. Meinungen ausdrücken / argumentieren / diskutieren: etwas beurteilen, eine Geschichte positiv / negativ bewerten, Meinungen

ausdrücken, Zustimmung ausdrücken, Widerspruch ausdrücken, Zweifel / Vermutungen ausdrücken, eine Diskussion führen, ein Gespräch leiten.

2. Etwas vorschlagen: einen Vorschlag machen und aushandeln, einen Gegenvorschlag machen, Ratschläge und Tipps geben.

3. Gefühle, Wünsche und Ziele ausdrücken: Verständnis / Unverständnis ausdrücken, Situationen einschätzen, Glückwünsche / Ziele ausdrücken.

4. Berichten und beschreiben: eigene Erfahrungen ausdrücken, über interkulturelle Missverständnisse berichten, einen Gegensatz ausdrücken, einen Begriff erklären, recherchierte Ereignisse vorstellen.

5. Zusammenfassen: Zusammenfassungen einleiten, Information wiedergeben.

Wie man sieht, sind diese Redemittel vielseitig und dienen vielen Zwecken der Diskussionssteuerung. Das sind: das Rederecht an einen anderen weitergeben; den eigenen Redebeitrag zu einer Frage, einem Kommentar, einem Bericht o.ä. erklären; eine Zusammenfassung, den Hauptpunkt der Rede oder den Schluss des Beitrags signalisieren; ein früheres Thema der Diskussion wieder aufgreifen; ein neues Thema einführen; sich vergewissern, dass Ihnen Ihr Diskussionspartner seine Aufmerksamkeit widmet.

Die angegebenen Redemittel erleichtern einen funktionsgerechten Gebrauch und in Verbindung mit der kognitiven Verarbeitung und Einübung ermöglichen den Doktoranden und Masterstudierenden, sich kommunikativ zu verhalten, ohne das Risiko einzugehen, etwas Falsches zu sagen. Die Redemittel leisten dabei Gewährung von Verhaltenssicherheit.

Durch Übungen verschiedener Art werden die Redemittel schrittweise in das aktive Repertoire der Doktoranden und Masterstudierenden eingeführt. Mit dieser schrittweise Umsetzung von Redemitteln wird gezeigt, dass man damit den Doktoranden und Masterstudierenden ein aktives Repertoire von Redemitteln vermittelt wird, die sie tatsächlich als Sicherheitsinseln in dem manchmal überwiegenden Kommunikationsfluss einsetzen können und diejenigen sprachlichen Redemittel aussuchen, um von der spezifischen Situation abhängig kommunikatives Ziel zu erreichen. Diese Diskussionswendungen bieten eine Sicherheitszone in der Diskussion, an der sich der Gesprächspartner festhalten kann, während er sich mit der kreativen Verarbeitung der Äußerung und Anpassung von Strategien beschäftigt. Die Effizienz dieser Verfahrensweise, die zu einer nachhaltigen Steigerung des Ausdrucksvermögens geführt hat, wurde über viele Jahre hinweg in der unterrichtlichen Arbeit mit Doktoranden und Masterstudierenden nachgewiesen.